



Vorlaufprojekt

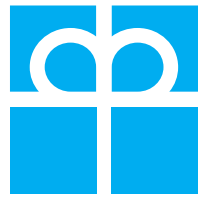
NATUR FÜR ALLE IM KREIS PINNEBERG

Ergebnisse in einfacher Sprache

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

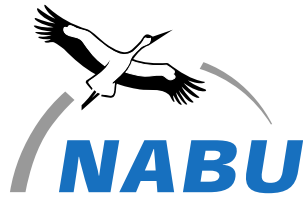
Die Kooperationspartner



Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie
Schäferhof, Appen



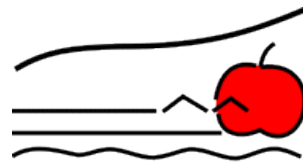
Kulturgemeinschaft Tornesch e.V.



Schleswig-Holstein



Abwasserzweckverband, Hetlingen



TOURISMUS in der MARSCH



Elbmarschenhaus
Natur - Kultur - Erleben



Lebenshilfe

Stiftung Lebenshilfe Südholstein



Vorwort

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verlangt die Chancengleichheit und Barrierefreiheit zur selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zur Chancengleichheit und Barrierefreiheit zählen auch die Zugänge zu Informationen, Freizeit, Bildung und Erholung. Aus diesen Grundsätzen entstand das Vorlaufprojekt "Natur für alle im Kreis Pinneberg".

Der Kreis Pinneberg ist mit ca. 300.000 Einwohnern der am dichtesten besiedelte Landkreis in Schleswig-Holstein. Trotz der hohen Verdichtung ist der Kreis über weite Strecken landwirtschaftlich geprägt. Außerdem verfügt der Kreis Pinneberg über mehrere Naturschutzgebiete oder Gebiete mit hohem Schutzstatus. Diese sind für Naherholung und Naturerlebnis gut geeignet und werden auch entsprechend genutzt.

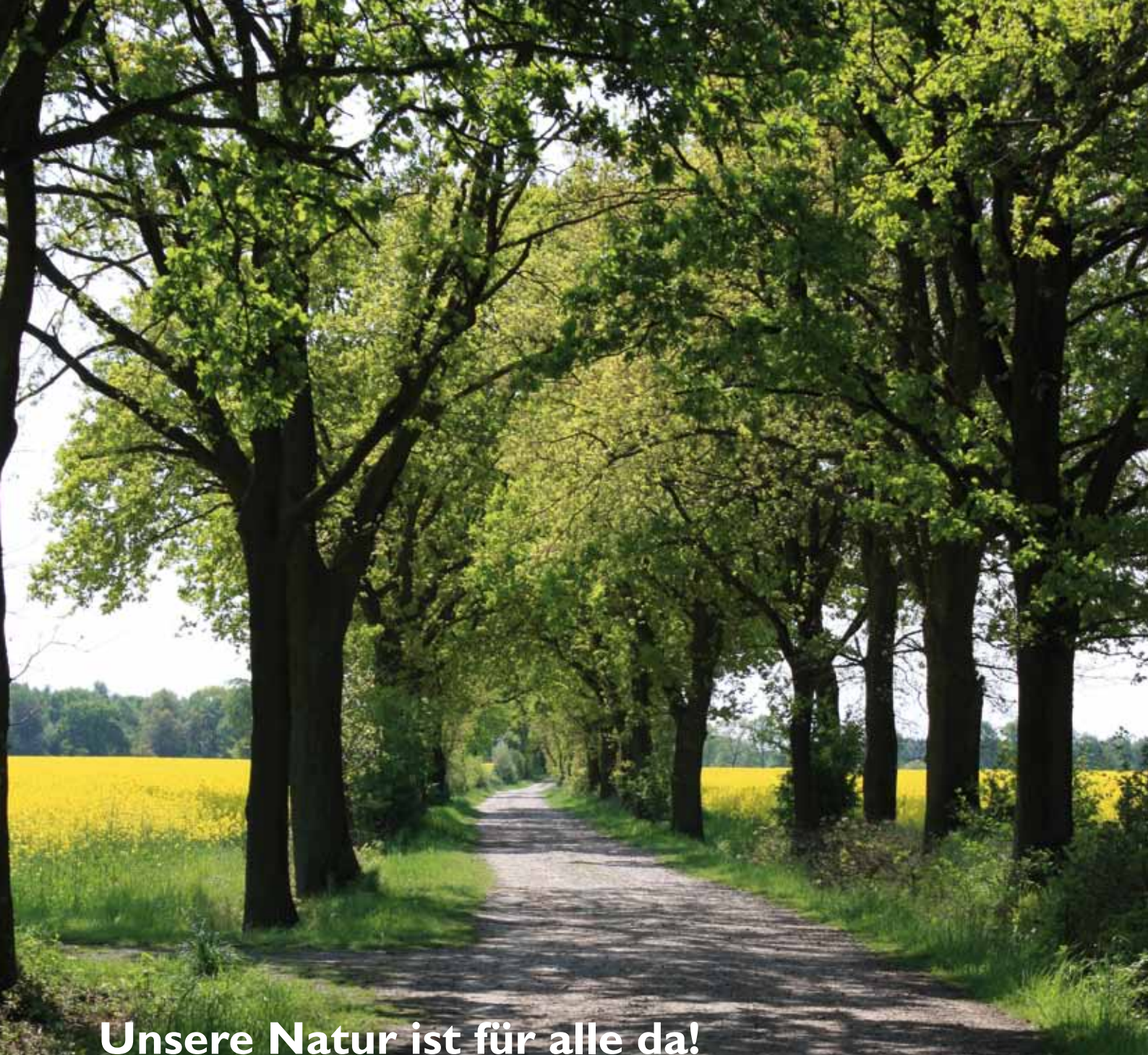
Allerdings ist in diesen Bereichen Barrierefreiheit noch nicht oder nur in Bereichen umgesetzt, gerade in sprachlicher Hinsicht fehlt es daran. Hier sind Veränderungen unbedingt anzustreben. Denn für ca. 10 % der Bevölkerung ist Barrierefreiheit notwendig, für ca. 30 - 40 % der Bevölkerung ist Barrierefreiheit hilfreich (so zum Beispiel Familien mit kleinen Kindern) und für alle wäre die Barrierefreiheit ein großer Zugewinn. Außerdem erfolgt die Nutzung nicht nur durch Bewohner des Kreises, sondern auch aus der benachbarten Großstadt Hamburg heraus, besonders durch Tagestouristen. Auch Schulklassen nutzen die Angebote der Umweltbildung. Das Land Schleswig-Holstein, der Kreis Pinneberg und zahlreiche gemeinnützige und private Initiativen haben hierauf mit einem Ausbau der entsprechenden Infrastruktur reagiert.

Unsere Natur ist für alle da und wir wollen sie für jeden erlebbar machen. Das ist unser Leitziel.

Aus diesem Grund schlossen wir Kooperationen zur Untersuchung unserer Naturerlebnisräume und Umweltbildungsstätten auf die örtliche und inhaltliche Barrierefreiheit. Menschen mit geistigen Behinderungen unterstützten uns dabei tatkräftig. Gemeinsam Natur erlebbar machen, die Natur als Brücke zum Miteinander, zur "Inklusion" in der Region, das wollen wir erreichen. Hier sind unsere Ergebnisse der Bestandsaufnahme und unsere Veränderungsvorschläge im Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Vorlaufprojektes "Natur für alle im Kreis Pinneberg" in einfacher Sprache.



Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie
Rainer Adomat (Geschäftsführender Vorstand)



Unsere Natur ist für alle da!

Unsere Natur ist für alle da! - Das ist so und dennoch kann nicht unbedingt jeder unsere Naturerlebnis- und Umweltbildungsstätten genießen. Für einige sind zu viele Stufen und lange Wege vorhanden, für andere sind die Hinweis- und Informationsschilder schlichtweg unverständlich, für wieder andere gibt es nichts zum Anhören oder Anfassen. Deshalb ist Naturerlebnis nicht für jeden (selbst-)verständlich. Bauliche Barrierefreiheit ist gesetzlich geregelt. Es gibt das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG). In DIN-Normen sind technische Standards festgelegt. Aber Barrierefreiheit umfasst noch mehr. Barrierefreiheit heißt auch sich Informationen selbst beschaffen können. Für wen ist Barrierefreiheit sinnvoll? - Für jeden! Denn egal ob ich klein oder groß bin, auf einen Rollstuhl angewiesen bin, nicht lange gehen oder stehen kann, nicht gut hören kann, nichts sehen kann oder geistige Einschränkungen habe, Barrierefreiheit nützt jedem.

Zum Vorlaufprojekt hatten wir folgende Ideen:

Die Natur im Kreis Pinneberg soll für alle Menschen, mit und ohne Behinderung, zugänglich sein. Die Informationen in den Naturerlebnisräumen und Umweltbildungsstätten sollen für jeden verständlich sein..Alle sollen sich die Informationen selbst beschaffen können. Um das zu erreichen brauchten wir Kooperationspartner.



Unsere Ziele im Vorlaufprojekt:

Wir wollen mit unseren Partnern Veränderungsvorschläge machen: Wie kann in den Naturerlebnisräumen Barrierefreiheit hergestellt werden? Wir suchen weitere Kooperationspartner. Wir wollen, dass noch mehr Naturerlebnisräume und Umweltbildungsstätten barrierefrei werden.

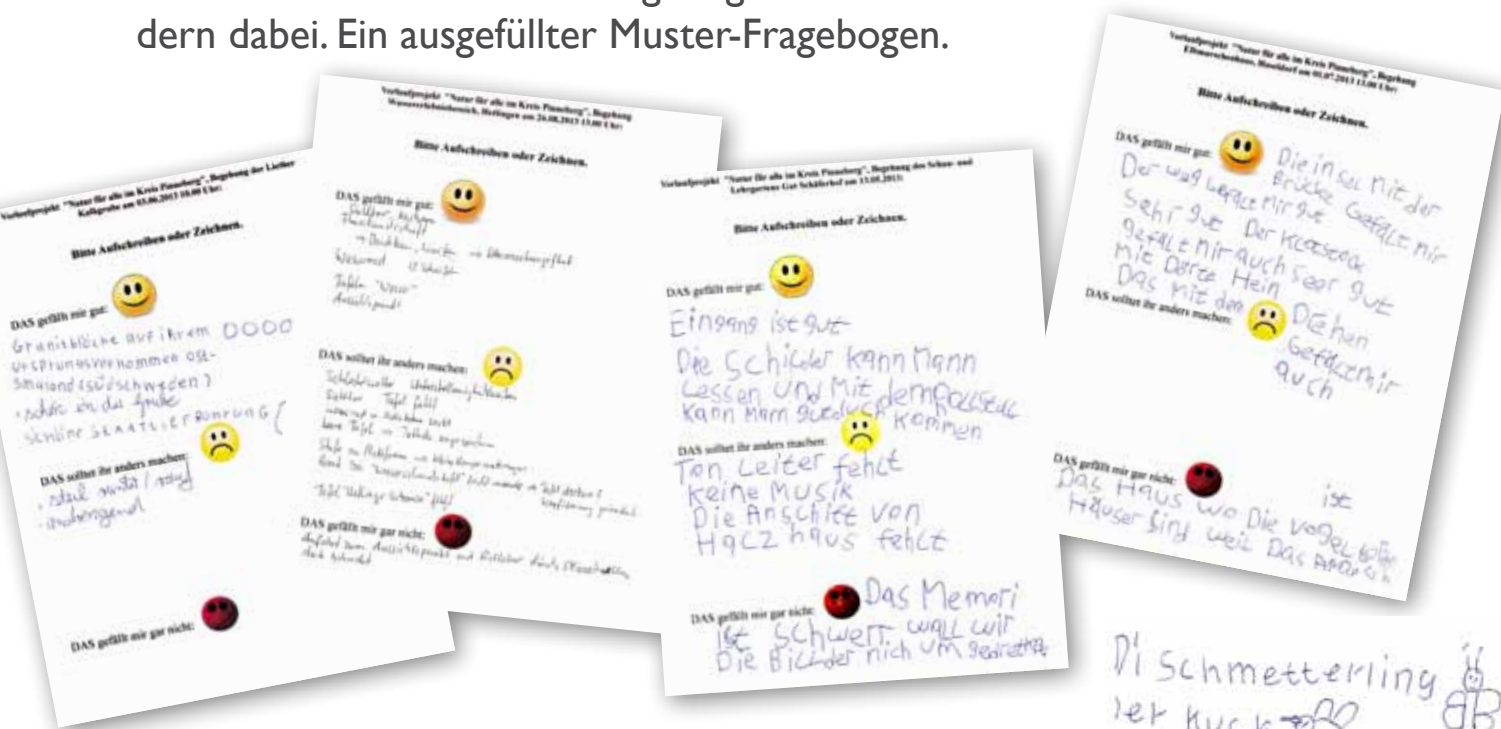


Unsere Arbeitsweise im Vorlaufprojekt:

Zusammen mit unseren Partnern haben wir im Kreis Pinneberg 5 Orte untersucht. Zu diesen Orten kommen viele Besucher, weil sie die Natur genießen wollen und weil sie etwas lernen wollen.

Es fanden 10 Treffen in großer Arbeitsgruppe statt und 4 Vor- und Nachbereitungstreffen in kleinerer Runde. Außerdem gab es 16 Dokumentationstage und -treffen.

Während der Begehungen der Naturerlebnisräume und der Umweltbildungsstätten wurde die Orte mit Hilfe von Rollstuhl und Rollator, sowie Führungen mit verbundenen Augen auf Barrierefreiheit überprüft. Jede/r Teilnehmer/in hatte einen Fragebogen zum Ausfüllen in Worten oder Bildern dabei. Ein ausgefüllter Muster-Fragebogen.



Es fanden folgende Begehungen statt:

- Schau- und Lehrgarten, Gut Schäferhof in Appen
- Naturschutzgebiet Liether Kalkgrube in Klein Nordende
- Naturerlebnisraum Elbmarschenhaus in Haseldorf
- Wassererlebnisbereich in Hetlingen
- Beobachtungsstation am Appener See
- Schau- und Lehrgarten auf dem Gut Schäferhof in Appen (Begutachtung der Erweiterung des Schau- und Lehrgartens)
- Anschließend gab es vier Auswertungstreffen.



Unsere Ergebnisse zur Verbesserung der Naturerlebnisräume und Umweltbildungsstätten im Sinne der Barrierefreiheit

Insgesamt lässt sich festhalten:

Die Themen Wasser, Steine, Kräuter, einheimische Tiere und Pflanzen / Bäume tauchen in allen Naturerlebnisräumen bzw. Umweltbildungsstätten auf. In der Aufbereitung dieser Themenschwerpunkte hat jeder Ort eine einzigartige Herangehensweise, die es zu erhalten gilt.

Die Barrierefreiheit im Gelände oder in angegliederten Räumen ist weitestgehend gegeben. Falls örtliche Barrieren vorhanden sind, so können diese meist mit vertretbarem Aufwand abgeschafft oder durch Assistenzdienste ausgeglichen werden. Die Zugänge zu Informationen allerdings müssen überarbeitet werden, damit es Chancengleichheit und Barrierefreiheit für behinderte Menschen zur selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gibt.

Inklusion im Naturerleben sollte unserer Auffassung nach folgendes beinhalten:

- dabei sein, mitmachen, aktiv sein
- mit allen Sinnen erleben
- Natur als Brücke zueinander, zum Miteinander
- Horizonte erweitern
- Verständlichkeit von Texten
- barrierefreie Aufbereitung von Themen, mit anderen Augen blicken und neue Sichtweisen zulassen
- verständliche, übersichtliche Angebotsinformationen (Was ist wann wo und wie?)

Gesamtergebnis des Vorlaufprojektes “Natur für alle im Kreis Pinneberg”

Wir wollen:

- Einen barrierefreien Naturerlebnisführer für die Region Pinneberg entwickeln.
- Einen überregional gültigen pädagogischen Leitfadens zur barrierefreien Gestaltung von Naturerlebniskonzepten erarbeiten. Flyer, Schilder und Internetauftritte für jeden verständlich gestalten.
- weitere Kooperationen eingehen und ein tragfähiges Netzwerk aufbauen



Wir stellten fest, dass die Besonderheiten der Naturerlebnissräume und Umweltbildungsstätten weiter hervorgehoben werden sollten, um auch für Menschen mit Handicap attraktiver zu werden.

Die Erstellung eines barrierefreien Naturerlebnisführers soll folgenden Zwecken dienen:

- das Netzwerk festigen und weiter ausbauen
- die Besonderheiten der Region für jeden verständlich beschreiben die barrierefreien Standards der Naturerlebnissräume und Veranstaltungen kennzeichnen
- die touristische Attraktivität für regionale Ausflüge steigern.



Außerdem soll die Entwicklung eines **allgemeinen pädagogischen Leitfadens** für barrierefreie Naturerlebniskonzepte vielen anderen Einrichtungen helfen, die Natur für jeden aktiv erlebbar zu machen und die Umweltbildung dauerhaft zu fördern.

Die Überarbeitung von **Werbematerial, Schildern und Internetauftritten** in einfacher Sprache soll dazu dienen, die Angebote für jeden zugänglich und verständlich zu machen.

Die Teilnehmer/innen des Vorlaufprojektes vereinbaren weitere Kooperationen und wollen weitere Vernetzungen in der Region zum barrierefreien Naturerleben aktiv voran bringen.





Die Ergebnisse zur Verbesserung der Naturerlebnisräume und Umweltbildungsstätten im Einzelnen

Schau- und Lehrgarten, Gut Schäferhof in Appen

Der Schau- und Lehrgarten in Appen wurde 2011 eröffnet. Er gehört der Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie. Die Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie unterstützt wohnungslose, suchtkranke und andere sozialbenachteiligte Menschen bereits seit 1891. Der Naturerlebnisraum verbindet die Themen: Heilkräuter, einheimische Gehölze, Pflanzen und Tiere, besondere Steinvorkommen und die Steinzeit. Es gibt u. a. ein offenes Klassenzimmer, einen Holzbearbeitungsplatz, ein begehbare großes Kräuterbeet in Form eines Menschen (=begehbare Kräutermensch), ein Kopfsteinpflaster aus jahrhundertalten Steinen. Zu allem gibt es Erläuterungen und Informationstafeln. Es gibt ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen. Die Veranstaltungen werden sowohl von Schulklassen als auch in der außerschulischen Bildung von Interessierten genutzt.

Arbeitsergebnisse, Vorschläge zur Verbesserung:

- die Begehrbarkeit des Kräutermenschen und der Wege müssen verbessert werden, da Rindenmulch nicht rollstuhl- bzw. rollatorgerecht ist



- es sind ausreichend Informationstafeln vorhanden, die Inhalte sollten jedoch vereinfacht werden
- die Schrift vergrößert und die Bilder und Zeichnungen ebenfalls größer dargestellt werden, auch sollte über die Standorte der Schilder nachgedacht werden
- es fehlt ein "roter Faden" durch den Schau- und Lehrgarten, z. B. als Rallye gestaltet, mehr zum Ausprobieren und Anfassen rund um die Themen Kräuter und Bäume (z. B. Kräuterspiele, Baumrallye)
- auch sollten verschiedene Zugangsebenen geschaffen werden: Farbe, Geruch, Tastsinn, Geschmack
- mehr auf Funktionalität der Aufbauten achten: Baummemory, Klanghölzer, Tastkästen
- das Insektenhotel muss neu ausgerichtet und beschrieben werden



- das Baumthema sollte mehr ausgebaut werden, entweder in Richtung Streuobstwiese mit entsprechenden Erläuterungen oder mit "Jahresbäumen"
- die Besonderheiten des Schau- und Lehrgartens müssen mehr hervorgehoben werden, u. a. der Lehmbackofen und auch die historische Zuwegung zum offenen Klassenzimmer
- es könnte ein begehbare Nistkasten geschaffen werden





Arbeitsergebnisse, Vorschläge zur Verbesserung:

- am Eingangsbereich / Parkplatz sollte ein wetterfester Kasten für Informationsblätter (=Flyer) aufgestellt werden
- das Informationsblatt muss auch in einfacher Sprache gestaltet werden
- ein Hinweisschild für gehbehinderte Menschen für den Rundweg wäre von Vorteil
- der Zugang zum Rundweg sollte etwas verbreitert werden
- es könnten Führungen mit Begleitung inkl. der Aussichtsplattformen auf dem Rundweg angeboten werden, auch zu den Themen "Pflanzen- und Tierwelt in der Kalkgrube"
- der Weg zum Versammlungsort auf der ersten Aussichtsplattform (= offenen Klassenzimmer) sollte auch für Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Rollatoren erreichbar gemacht werden



Naturschutzgebiet Liether Kalkgrube, Klein Nordende

Die Liether Kalkgrube ist ein ca. 16 Hektar großes Naturschutzgebiet. Die Liether Kalkgrube ist entstanden durch den Abbau vor allem von Kalk, Ton und Sand in den vergangenen 150 Jahren. Es wurden Steinformationen freigelegt, die bis ins Erdaltertum zurückreichen. Seit Mai 2006 ist die Liether Kalkgrube ein "Nationales Geotop". Es finden jährlich viele Führungen und Veranstaltungen statt. Schulklassen nutzen die Angebote in der Liether Kalkgrube. Die Liether Kalkgrube ist aber auch zur Naherholung ein Besuchermagnet.





- kleine Steine zum Anfassen als Muster zur Suche der großen Steine in der Grube wären schön
- mehr Veranstaltungen zum Mitmachen (=experimentell) rund um die Themen Steine und Klimaveränderungen auch von Schülern für Schülern anbieten und diese Veranstaltungen auch für Menschen mit Behinderung öffnen



Naturerlebnisraum Elbmarschenhaus, Haseldorf

Das Elbmarschenhaus wird von dem Zweckverband “Integrierte Schutzstation Unterelbe”, kurz: ISU betrieben. Die Station fördert Naturschutz und Kultur und bietet unterschiedliche Ausstellungen in ihren Räumen. Im Elbmarschenhaus koordiniert der Verein Tourismus in der Marsch Veranstaltungen und Führungen in der Region. Der NABU hat hier ebenfalls seinen Sitz. Der Naturerlebnisraum am Elbmarschenhaus befasst sich mit den Themen Wasser, Insekten, alte Obstsorten, Schachblumen und noch vielem mehr. Es gibt vieles zum Ausprobieren und Anfassen.



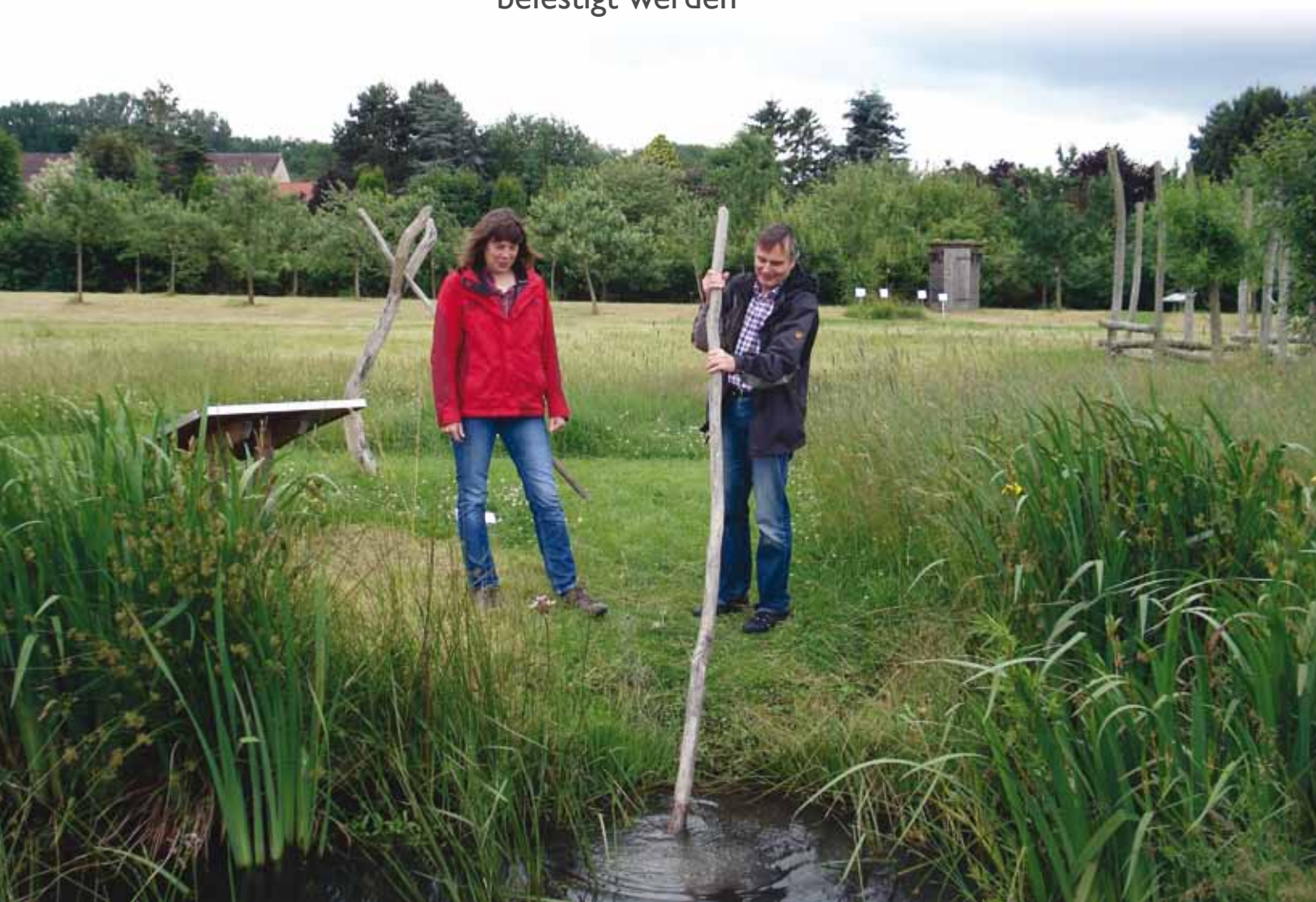


Arbeitsergebnisse, Vorschläge zur Verbesserung:

- am Eingang / Parkplatzbereich fehlt ein Schild mit Lageplan des Naturerlebnisraumes und Hinweis auf Unterstützung bei Gehbehinderung
- es sollten Schilder entwickelt werden, welche die Wasserpflanzen erklären
- außerdem sollten Schilder entwickelt werden, um die benachbarte Bebauung zu erklären (alte Bauernhäuser und Neubaugebiet)
- die Stufe zur Seeplattform sollte abgeschafft werden
- der Zugang zur Wasserspirale sollte wieder eben gemacht werden
- die Standplattform an der Schöpfschaufel müsste befestigt werden



- der begehbare Nistkasten sollte zum saisonalen "Meisen-TV" umgenutzt werden
- eine Projektidee war: Floßbau und Fahrt auf dem See im Naturerlebnisraum





Wassererlebnisbereich, Hetlingen

Der Wassererlebnisbereich in Hetlingen wurde gemeinsam von NABU und AZV Südholstein aufgebaut. Er wird nun vom NABU betrieben. Auf Informationstafeln wird erklärt wie Grundwasser entsteht. Grundwasser ist als Trinkwasser sehr wichtig. Es wird auch gezeigt wie Grundwasser geschützt wird. Im Erlebnisbereich kann spielerisch ausprobiert werden wie fließendes Wasser die Landschaft formt. Viele Schulklassen und Interessierte informieren sich hier rund um das Thema "Wasser". Diese Informationen werden kombiniert im Klärwerk Hetlingen und im Wassererlebnisbereich angeboten.

Arbeitsergebnisse, Vorschläge zur Verbesserung:

- die Schilder sollten vereinfacht werden, denn die Texte sind zu lang und zu schwierig zu verstehen
- es fehlen Schilder, z. B. Lageplan, Beschreibung Sieltor, Ausblick Hetlinger Schanze, Wasserrad
- die Standorte der Schilder sollten überdacht werden
- mehr Sachen zum Anfassen und Ausprobieren wären schön
- es könnte ein Relief-Schild zum Anfassen entworfen werden, z. B. zu Wasservögeln
- Vogel- und Froschstimmen sollten hörbar gemacht werden
- da das Gelände sehr groß ist, wären mehr Ruhe- und Sitzgelegenheiten von Vorteil
- ein Handlauf an den steileren Stellen wäre gut
- ein wetterfester Kasten für Informationsmaterial sollte am Eingang stehen





Beobachtungsstation am Appener See, Gut Schäferhof

Der Appener See entstand durch Kiesabbau. 2011 entstand die Beobachtungsstation und eine Flachwasserzone. Neben dem Appener See liegen noch zwei weitere große Gewässer. Der Appener See gehört der Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie. Die Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie hat die Beobachtungsstation gemeinsam mit sozialbenachteiligten Menschen aufgebaut. Auf den Wiesen direkt am See grasen Rinder. Die Rinder halten das Gras kurz und das finden Gänse und andere Vögel gut. Sie brüten auf den Flächen und ziehen dort ihre Jungen groß. Seit 2013 gibt es dort auch ein Krötenschutzprogramm.

Arbeitsergebnisse, Vorschläge zur Verbesserung:

Eingangsbereich

- es müsste am Eingang einen Lageplan geben, sowie ein Schild zur Erläuterung des Beweidungsprojektes und des Krötenschutzprojektes
- da es keine Papierkörbe auf dem Gelände gibt, wäre auch ein Schild mit "Mein Müll muss mit!" sinnvoll
- am Eingang sollte es einen wetterfesten Kasten für die Informationsblätter geben
- auf diesen Blättern wäre ein Hinweis darauf sinnvoll, dass Ferngläser nützlich und mitzubringen sind

Flachwasserzone

- die Zuwegung zur Flachwasserzone von großen Steinen befreien, damit der Weg rollstuhl- und rollatorgerecht wird
- um Menschen mit Bewegungseinschränkungen zu schützen müsste eine Barriere zum See aufgebaut werden, damit niemand ins Wasser fällt
- es fehlen Schilder an der Flachwasserzone, z. B. zur Pflanzen- und Tierbestimmung
- es könnte auch ein Suchspiel bzw. eine Rallye aufgebaut werden, z. B. zur Pflanzenbestimmung
- Froschstimmen sollten hörbar gemacht werden
- an der Flachwasserzone sollte es keinen Grillplatz geben



Aussichtsplattform

- die Sehschlitze an der Holzwand müssen rollstuhl- und rollatorgerecht sein und in der Höhe angepasst werden
- die Sehschlitze müssen verbreitert werden, damit auch Fotos gemacht werden können
- die Ausblicke und die Wegränder mit den Ruhebänken müssen freigeschnitten werden
- ein kleines Dach am Ausguck wäre von Vorteil
- die Tafel zur Vogelbestimmung muss dem tatsächlichen Vogelvorkommen angepasst werden
- zur weiteren Vogelbestimmung wären Vogelstimmen sinnvoll



Unsere Vision bis 2017:

Es gibt einen barrierefreien Naturerlebnisführer für den Kreis Pinneberg. Ein Leitfaden zur Erstellung barrierefreier Naturerlebniskonzepte ist vorhanden. Dieser Leitfaden wird überregional gültig sein. Er wird auch für die Erstellung pädagogischer Rahmenkonzepte im Sinne der "Bildung nachhaltiger Entwicklung" dienen können. Die Zugänge zu den Informationen in den Naturerlebnissräumen und Umweltbildungsstätten sind vereinfacht, so dass sich jeder alle Informationen selbst beschaffen kann. Es gibt weitere Kooperationspartner, um die Barrierefreiheit im Kreis Pinneberg weiter voran zu bringen. Die Partner arbeiten mit der Tourismus Agentur Schleswig-Holstein zusammen, um barrierefreien Tourismus zu fördern. Schulen und die außerschulische Bildungsarbeit nutzen die Angebote zum Naturerleben und zur Umweltbildung wegen der Barrierefreiheit stärker als bisher. So wird auch hier Inklusion gefördert. Die Chancengleichheit und die Barrierefreiheit zur selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben werden gefördert. Jeder Mensch der die Angebote nutzt hat einen Zugewinn.



Foto: Thomas Pöhlse, UeNa

Mitgewirkt haben:

- **Rainer Adomat** (Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie)
- **Rolf Diekmann** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Hans Ewers** (NABU)
- **Manuela Fink** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Ute Hagmaier** (AZV)
- **Dörte Hein** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Uwe Helbing** (NABU)
- **Norbert Jaedicke** (Elbmarschenhaus)
- **Thorsten Krause** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Kevin Lassmann** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Gisela Oden** (NABU)
- **Almut Roos** (Tourismus in der Marsch e.V.)
- **Natalie Stoltmann** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Dennis Vogel** (Stiftung Lebenshilfe Südholstein)
- **Hans-Joachim Wohlenberg** (Kulturgemeinschaft Tornesch e.V.)

Projektleitung und -koordination: **Carola Neu**





Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie

Schäferhof Appen
Schäferhofweg 30
25482 Appen

Telefon 04101 – 50060

Fax 04101 – 500666

Mail info@schaferhof-sh.de

Net www.schaferhof-sh.de

www.naturerlebnisraum-schaferhof.de

www.stiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Evangelische Darlehns-genossenschaft (EDG)

IBAN DE30 21 06 0237 0000 1931 94

BIC GENODEF1EDG

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH